

Rad
fahren
4
2021

Rad fahren

96 SEITEN RADREISE-KNOW HOW

16 Räder für Abenteurer

Dazu: Mini-Pumpen, Griffe,
Gepäckträger, Navigation
und Touren-Tipps



TATORT-STAR
LISA BITTER

„Auf dem Rennrad werd' ich kreativ“

LIEFER-ENGPÄSSE IM HANDEL

So bekommen Sie Ihr Traumrad trotzdem

DIE BESTEN REISEZIELE FÜR 2021

Hier ist schöner Urlaub möglich



4/2021 DEUTSCHLAND € 5,80 · ÖSTERREICH € 6,70 · BENELUX € 6,90 · ITALIEN € 7,90 · SPANIEN € 7,90 · SCHWEIZ SFR 9,80 · ISSN 0940-4929 · H 06768





In die Ferne schweifen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Fernweh – das kannten wir bisher als die kleine Sehnsucht nach Urlaub, nach anderen Orten und Begegnungen. Jetzt während der Zeit, in der Corona unseren Alltag bestimmt, ist vielen von uns das Gefühl zum ersten Mal als tatsächlich schmerzliches „Weh“ bewusst geworden. Ja, das Gute liegt so nah! Aber ein wenig in die Ferne schweifen – hach, das wäre schön.

Wir wissen alle, dass keine Weltreise nötig ist, um Fernweh zu stillen. Unsere Ansprüche sind in den letzten Monaten sowieso bescheidener geworden. Aber alle hoffen wir, dass wir im Laufe des Jahres 2021 ein bisschen Normalität erfahren können. Ein Wochenendtrip, eine mehrtägige Reise oder gar eine mehrwöchige Urlaubsreise wären dann einfach wunderbar und täten so gut. Selbst wenn größere Resorts noch geschlossen haben sollten, und das Reisen ins Ausland erschwert ist, so steigt doch die Hoffnung auf ein bisschen Urlaubsfeeling in Deutschland. Auch bei uns ums Eck gibt es ja die schönsten Landschaften und Regionen. Und das Fahrrad ist dafür ideal: Man bleibt unabhängig und erlebt auch auf kurzer Strecke wahnsinnig viel.

Mit dieser Ausgabe werden wir hoffentlich kein schmerzhaftes Fernweh wecken, sondern die Vorfreude

auf eine kleine oder große Reise mit dem Rad. Sie finden bei uns zahlreiche empfehlenswerte Reiseregionen in Deutschland, aber auch in Österreich und Slowenien. Dazu stellen wir die besten Reisegefährten vor: Sportliche Randonneure und robuste Reiseräder, die uns weiter bringen und einiges mitmachen. Nützliche Tipps zur Reiseplanung und Navigation, ein Test von Ergogriffen und Tourenpumpen runden das Schwerpunktthema ab.

Und natürlich haben wir auch was für die im Gepäck, die einfach erstmal zuhause bleiben und schmökern wollen, zum Beispiel das Interview mit Tatort-Star Lisa Bitter. Egal, was Sie diesen Sommer vorhaben – lassen Sie es sich ein bisschen gut gehen!



A handwritten signature in blue ink that reads "J. Nimrich".

Johanna Nimrich, Redaktionsleitung



www.radfahren.de
www.facebook.com/radfahremmagazin
www.instagram.com/radfahremmagazin
www.radfahren.de/newsletter



TITELFOTO
Gideon Heede

RAD
Tout Terrain

AUSSTATTUNG
Gore, Limar,
Tout Terrain, Shimano

TEST

Reiseräder für große und kleine Abenteuer

Seite 20

FOTO: GIDEON HEEDE

Seite 46 SERVICE
Tourenplanung



FOTO: ORTLIEB

Seite 58 TEST
Mini-Pumpen



FOTO: GIDEON HEEDE

Seite 98 PERSONALITY
Tatort-Start Lisa Bitter



FOTO: SWR/BENOIT LINDER

Inhalt

Test & Technik

9 REISERÄDER IM TEST

Bereit für kleine Ausflüge und weite Reisen20

RANDONNEURE UND REISERÄDER

Weitere spannende Modelle 38

ERGONOMISCH GREIFEN

Die richtigen Griffe für ausgiebige Radtouren50

KLEINE HELFER

Mini-Luftpumpen zum Mitnehmen 58

LASTEN-TRANSPORT AM HECK

Gepäckträger für jeden Einsatzzweck 72

RÄDER IM DAUERTEST

Anhänger startet, Faltrad endet 78

VERSCHLEISSTEILE BREMSEN

Workshop Bremsklötze wechseln 82

PRODUKTE AUSPROBIERT

Kettenbürste, Trinkflasche und mehr84

Reportage

MIT DEM RAD AUF REISEN

Fotoreportage: Eins mit der Natur14

IM DIENSTE DES RADFAHRERS

100 Jahre SKS66

LIEFERENGPÄSSE IN CORONA-ZEITEN

Auswirkungen auf die Fahrradbranche 88

Interview

LISA BITTER

Die Tatort-Kommissarin auf dem Rennrad 98

Service

KEIN ÄRGER MIT DEM VERMIETER

Fahrrad richtig abstellen94

SERIE FIT & GESUND

Fitmacher für unterwegs 102

Reise

AN ALLES GEDACHT?

Die besten Tipps zur Radreise-Planung42

TOURENPLANUNG

Digital navigiert auf Reisen46

RADREISEN 2021

Voll im Trend108

UNTERIRDISCH GUT

Im Norden Sloweniens in die Gänge kommen110

REGION MURAU IN ÖSTERREICH

Ein Paradies für Genussradfahrer 116

RADFAHREN IN DEUTSCHLAND

In alle Himmelsrichtungen 124

MIT KIDS AUF TOUR

Radurlaub für die ganze Familie 136

Rubriken

Editorial 3

Rund ums Rad/Leserforum 6

Kleinanzeigen/Impressum104

Bezugsadressen106

Reise-News 120

Glosse: Rudi Rambo & Lisa Lässig 144

Vorschau 146



Seite 108 REISE
Die schönsten Radreiseziele

FOTO: DZT/GÜNTHER STANDL

MIT DEM RAD AUF REISEN

FOTO: URS GOLLING

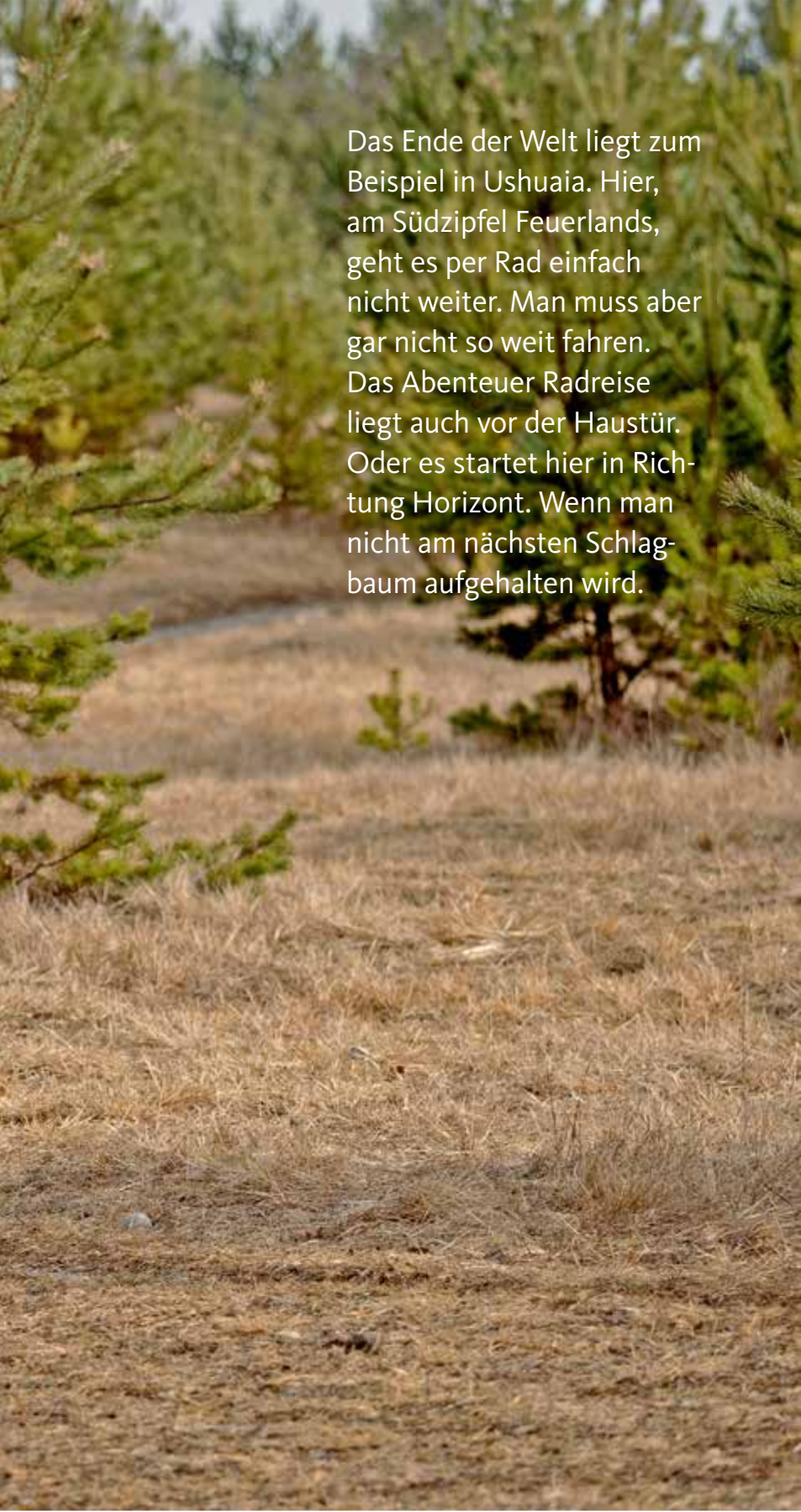
An aerial photograph of a winding dirt road on a grassy hill. Two cyclists are riding on the road, which curves through the landscape. The hill is covered in green grass, and there are some trees in the background. The lighting suggests a warm, golden hour.

Bewusst Umwege nehmen, sich treiben lassen, alles aufsaugen, verloren gehen in der Landschaft, sich verletzlich und klein und zugleich vollkommen fühlen.

A man with a beard, wearing a bright orange jacket, dark shorts, and a black helmet, is riding a blue bicycle on a dirt path. A black pannier bag is attached to the rear rack. The background consists of green pine trees and dry grass. The text 'Hauptsache unterwegs sein' is overlaid in large white letters at the bottom of the image.

Hauptsache unterwegs sein

9 + 7 Reiseräder von 1799 bis 6100 Euro



Das Ende der Welt liegt zum Beispiel in Ushuaia. Hier, am Süzipfel Feuerlands, geht es per Rad einfach nicht weiter. Man muss aber gar nicht so weit fahren. Das Abenteuer Radreise liegt auch vor der Haustür. Oder es startet hier in Richtung Horizont. Wenn man nicht am nächsten Schlagbaum aufgehalten wird.

„I pasaporte, por favor!“, „The passport, please!“ – ob radebrechend oder knackig hingebellt; ob Spanisch, Englisch oder eine andere Sprache: Radreisende, die ganze Kontinente durchqueren, kennen den Satz in- und auswendig, kennen das Gefühl, an der Grenze gestoppt zu werden. Aktuell jedoch bekommt man die Aufforderung ungewohnt oft selbst in Europa zu hören. Die Grenzen sind leider im Moment zu oft wieder dicht. Davon wollen wir uns aber nicht aufhalten lassen. Im Kopf kann man sowieso immer reisen. Und auch in Deutschland ist es ja schön, mit dem Rad zu fahren. Das haben wir alle im vergangenen Jahr schätzen gelernt.

Darfs ein bisschen näher sein?

Die Reiseräder in unserem Test können, müssen aber nicht, bis ans Ende der Welt fahren. Sie sind auch mit Elbe, Weser, Rhein, der Nord- oder Ostsee und dem Allgäu zufrieden.

Der Test besteht im Prinzip aus zwei, nein, drei Teilen. Part eins vergleicht sechs Trekking-Reiseräder direkt miteinander. Sie sind voll ausgestattet und auf umfangreichen Gepäcktransport für die große (Welt-)Reise ausgelegt. Ihnen folgen drei Randonneure. Sie sind die Leichtathleten unter den Reiserädern und mögen es auch lieber leichter gepackt. Dabei sind die Übergänge durchaus fließend. Im Anschluss, quasi in Teil drei, stellen wir ergänzend sieben weitere attraktive Trekkingreiseräder und Randonneure kurz vor.

Was macht ein Reiserad aus?

Ist es das Gefühl – das man nie mehr vergisst – wenn das gepackte Rad satt auf der Straße liegt? Ja, schon! Dafür bedarf es aber einiger Voraussetzungen. Grundlegend ist ein höheres Systemgewicht für alles, was mitmuss. 160, besser 180 und teils über 200 kg sind sinnvoll. Weniger wird arg knapp, wenn die Fahrer schon 80, 90 kg wiegen und das Rad beinahe 20. Für drahtige Leichtgepäckfahrer ist das dagegen weniger ein Problem.

Dann muss der temporäre Hausstand noch irgendwo untergebracht und befestigt werden. Stabile Gepäckträger am Heck, mit tiefer Einhängen-Ebene für besseren Schwerpunkt, sind das Mindeste. Standard ist auch ein Lowrider, der Träger an der Gabel.

Alles stabil am Nil?

Voraussetzung für hohe Systemgewichte sind wiederum stabile Bauteile. Dazu gehören



Tipps zur optimalen Radreise-Planung

An alles gedacht?

Es gibt sie: Radfahrer, die ohne Plan einfach losfahren. Die sich treiben lassen, so weit fahren, wie sie kommen und dort bleiben, wo es ihnen gefällt. Die meisten jedoch wollen vorher wenigstens ein bisschen was organisiert haben. An was sollte man dabei unbedingt denken? Unsere wichtigsten Tipps zur Reiseplanung!

Viele Fragen kann man sich in der Vorbereitung einer Radreise stellen – nicht alle müssen sein. Aber natürlich gilt: Je länger ein Trip werden soll und je abgeschiedenere Wege befahren werden, umso gründlicher muss die Planung aussehen.

Tipps zur Reiseplanung

Tipps 1: Realistische Distanzen und Wege wählen
Schon im Voraus sollte überdacht werden, wie viele Kilometer am Tag machbar und wünschenswert sind. Will man gemütlich vorwärts kommen oder möglichst weit fahren? Das hängt auch von den Reisegefährten ab, denn der langsamste Teilnehmer bestimmt das Tempo. Bevor es unterwegs zu anstrengenden Diskussionen kommt, klärt man insbesondere bei Gruppen besser

schon vorher ab, wie die unterschiedlichen Erwartungen und Ansprüche sind und findet heraus, was realistisch ist. Ganz besonders gilt das, wenn Kinder dabei sind. Aber auch andere Faktoren können die Grenzen des Möglichen definieren. Ist das Rad beispielsweise sehr schwer gepackt, weil man eine komplette Campingausrüstung dabei hat? Muss man mit herausfordernden Wegen rechnen? Auch dann kommt man weniger schnell voran. Wichtig ist, sich selbst bei der Planung nicht zu überschätzen. Lieber entspannt das Ziel erreichen und noch mehr die Landschaft genießen, als frustriert unterwegs schlapp machen. Doch auch beim besten Plan muss man mit Überraschungen rechnen. Je länger die Reise sein wird, umso flexibler muss gedacht werden, teilweise empfiehlt sich ein Plan B.



Smartphone-Apps für die perfekte Reiseroute

Digital zum Ziel

FOTO: Q36.5/LUCA MICH

Google Maps ist allgegenwärtig. Vor allem bei Kurzstrecken mit dem Fahrrad durch die Stadt wird gerne auf den amerikanischen Online-Kartendienst zurückgegriffen. Ist man länger und vor allem in der Natur unterwegs, stößt dieser in vielerlei Hinsicht an seine Grenzen – und ruft deutlich geeignetere Smartphone-Apps auf den Plan. Eine Marktübersicht.

Jeder von uns kennt das. Ob Tagestouren, mehrtägige Radtrips oder Fahrradabenteuer über Ländergrenzen hinweg. Neben dem Erreichen unserer vordefinierten Reisepunkte ist vor allem der Weg das Ziel. Neben ausgewählten Falkarten aus Papier gehören mittlerweile auch Smartphone-Apps für eine digitale Routenführung zur Grundausstattung jeder Fahrradtour, deren Angebot sich rasch verbreitert hat. Aber

auch in der Tiefe hat sich einiges getan und Entwicklungsabteilungen die Produkte optimiert, ausgebaut und an den gezielten Bedarf der Nutzer angepasst. Wo wir bei der grundsätzlichen Ausgangsfrage wären: Was soll digitale Routenführung eigentlich alles können?

Klare Definition der Radreise vorab

Eine präzise Streckenführung alleine reicht nicht aus. Wichtig ist, dass im Vorfeld die richtige Route zusammengestellt wurde. Fast alle Apps ermöglichen das zusätzliche Anmelden am Computer oder Tablet, um auf einem größeren Display die Planung einfacher zu gestalten. Was die digitalen Weggefährten wissen müssen: Mit welchem Radtyp bin ich unterwegs? Möchte ich starken Anstiegen aus dem Weg gehen? Bevorzuge ich die direkteste Strecke oder nehme ich Umwege in Kauf, um noch tiefer in die Natur hineinradeln zu können? Fragen, die wir vorab beantworten sollten, um eine optimal an unsere Reisevorstellungen angepasste Route angezeigt zu bekommen.

Darauf aufbauend lässt sich ein erster Vorschlag weiter verfeinern und anpassen. Apps wie Komoot oder ADFC Karten weisen auf allerhand Highlights am Streckenrand, sogenannte Points of Interest, hin. Bauwerke, Einkehrmöglichkeiten, Badeseen oder beeindruckende Aussichtspunkte. Wir empfehlen,

diesen Vorschlägen bei der Planung ausreichend Zeit zu widmen. Oft liegen wahre Tourjuwelen nur wenige hundert Meter von der „Idealroute“ entfernt. Ein Abstecher kann sich lohnen – und hält nicht selten das eigentliche Tages-Highlight bereit, von dem wir nach unserer Heimkehr noch lange unserer Familie und Freunden erzählen werden.

Leistungsvergleich und Community

Längst sind Apps zur Tourenplanung weitaus mehr als reine Navigationsprogramme. Strava mit seinen heute über 50 Millionen Nutzern weltweit wurde im Jahr 2009 beispielsweise viel mehr als soziales Netzwerk entwickelt, das sportliche Aktivitäten aufzeichnet und innerhalb der Community des Anwenders veröffentlicht. Es entwickelten sich Trends und Vorbilder, die andere Nutzer inspirierten. Und die Möglichkeit von Leistungsvergleichen und Motivationspotentialen. Dinge und Funktionen, die vielen Radfahrern wichtig sind. Aber nicht allen. Es lohnt sich, vor der App-Auswahl darüber nachzudenken, wie wichtig einem die Interaktion mit anderen Nutzern ist. Neben Strava bietet auch die größte europäische Outdoorplattform Komoot mit mittlerweile über 15 Millionen Benutzern eine stetig wachsende Community. Das Potential, neben den vorgeschlagenen Routen der Anbieter, bei anderen Gleichgesinnten erfolgreich fündig zu werden,

*21 geschraubte und ergonomische Griffe
von 9,95 bis 49,95 Euro im Vergleichstest*

HAND- SCHMERZ?



SKS Germany feiert 100-jähriges Firmenjubiläum

Mit viel Luft nach oben



Fahrräder, Ausstattung und Bekleidung aus anderen Zeiten. Der Hersteller für Fahrradausrüstung SKS hat sie mit seinen Luftpumpen allesamt miterlebt.

FOTO: SKS GERMANY

Seit mittlerweile 100 Jahren sorgen Luftpumpen von SKS für den richtigen Druck in Fahrradreifen. 1921 in einer sauerländischen Kellerwerkstatt ganz klein angefangen, hat sich die Produktvielfalt über die Dekaden stetig verbreitert und die Radbranche mitgeprägt. Mal planmäßig, mal aus Zufall, aber stets von Erfolg gekrönt – und in Deutschland produziert. Eine Zeitreise.

Wenn aller Anfang im Volksmund stets als schwer bezeichnet wird, so findet dieser im Falle von SKS Germany seinen Startschuss in Form einer Gardinstange. Es war im Jahr 1921 und Karl Scheffer-Klute begann damit, Tag für Tag Metallstäbe in seinem Keller im nordrhein-westfälischen Sundern zu fertigen. Nach Jahren mäßigen wirtschaftlichen Erfolges stand er 1927 vor einer weitreichenden Entscheidung: seine Söhne waren bereits verstorben, ihm selbst machten Altersbeschwerden zunehmend zu schaffen. Schließlich beauftragte er seine Tochter, ihren Verlobten in Hamburg einen Brief zu schreiben – und eine große Bitte zu formulieren. So stand der Holzkarosseriebauer Wilhelm Blome plötzlich vor der Wahl, den Handwerksbetrieb in Sundern zu übernehmen. Und befand sich wenige Tage später mit gepackten Koffern abfahrbereit am Bahnsteig, um dem Lockruf aus seiner Heimat zu folgen.

Der Weg in die Fahrradbranche

Zuhause angekommen, veräußerte er sein einst geerbtes Grundstück und investierte den Erlös in den Betrieb seines zukünftigen Schwiegervaters. Die Produktion lief wieder an, Blomes erste Amtshandlung darf rückblickend als seine wichtigste betrachtet werden. Seine zweitwichtigste: die Übernahme einer ortsansässigen Luftpumpenfabrik im Jahr 1932. Weniger einer strategischen Planung zu Grunde liegend, vielmehr aus alter

Transport auf klassische Art

Gepäckträger: ein Marktüberblick



Verfügbarkeiten in Corona-Zeiten

Knappheit in der Radbranche

FOTO: PD-F, MESSINGSCHLAGER

Seit Beginn der Corona-Pandemie erfährt die Radbranche eine überwältigende Nachfrage. Zudem ist von massiven Lieferengpässen der asiatischen Zulieferer die Rede. Noch nie zog der Fahrrad-Kauf eine derart lange Wartezeit mit sich – auch die Preise steigen an. Genug Gründe also, sich in der Industrie mal genauer umzuhören und Stimmungen wie Tendenzen herauszufiltern.

Sätze wie „Da muss ich Sie enttäuschen, das Rad bekommen wir nicht vor Juli!“, „Leider ausverkauft!“ oder „Das hätten Sie schon im Winter vorbestellen müssen, so wird das leider nichts!“ bekommen Kunden in Radgeschäften dieser Tage häufiger zu hören. Und auch bei Onlinehändlern stehen einige Produkte auf „nicht lieferbar“ oder sind mit teils langen Wartezeiten gekennzeichnet. Das sorgt für Verdruss und Enttäuschung bei vielen Endverbrauchern.

Doch nicht nur die Endkunden sind die Leidtragenden. Händler und Großhändler können auch nichts für die teils ellenlangen Wartezeiten und Lieferverzögerungen. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Covid-19 brachte die Lieferketten ordentlich durcheinander, viele Firmen investieren in Heim Arbeitsplätze, aktuelle Soft- und Hardware. Im Alltagsleben ist die Nachfrage an Rädern und Radzubehör durch den Shutdown sowie den damit verbundenen Natur-Boom quasi explodiert. Die Zulieferer investieren kräftig in Maschinen, Fertigungsstraßen und Perso-

nal. Auch das treibt den Preis hoch und geht nicht von heute auf morgen. Dazu gesellen sich leicht gestiegene Rohstoffpreise.

Die Preise für die Fracht und Logistik sind derzeit explodiert. Frachtkosten per Schiff sind im Faktor zwei bis fünfzehn gestiegen, zudem gehen mancherorts die Container aus. Und was viele nicht wissen: Das Ausbleiben der Passagierflüge ist auch ein Problem, denn im Bauch vieler Jets befindet sich Luftfracht. Dazu gesellen sich die Währungsschwankungen beim Bezahlen der Ware. Meist wird in US-Dollar und Chinesischen Yuan gezahlt. Je nach Währungskurs hat das für den Endverbraucher positive oder negative Folgen. Unter dem Strich haben schon einige Hersteller Preissteigerungen von etwa vier bis sieben Prozent angekündigt.

Um Ihnen einen kleinen Überblick zu geben, haben wir bei Radherstellern, Großhändlern und Komponenten – wie Zubehörherstellern – nachgefragt, wie dort die aktuelle Liefersituation eingeschätzt wird.

GARAGEN WAGEN

*Teure Räder brauchen sichere Parkplätze.
Wir zeigen, was rechtens ist.*

Fahrrad-Urlaub 2021

RADREISEN IMMER BELIEBTER



Unterirdisch gut

In die Gänge kommen!





Murau

Alle guten Dinge sind acht

Radfahrer mit Wasserspaß.

FOTO: VELONTOUR

Die Region Murau bietet Genussradfahrern eine riesen Auswahl an Radstrecken. Das Murtal mit seinen vielen Seitentälern ist nämlich ein wahres Paradies für Genuss- und E-Biker.

Immer im Blick sind dabei die acht markanten Gipfel, von denen jeder seinen ganz eigenen Charakter hat, wie etwa die Turracher Höhe, die Frauenalpe oder der Zirbitzkogel. Wer höher als gewohnt hinaus möchte, dem sind hier fast keine Grenzen gesetzt.

Genussradfahrer bleiben lieber ein paar Stockwerke weiter unten, dort finden sie eine naturbelassene Naturlandschaft mit ausgedehnten Wäldern, saftige Wiesen und viele

kleine Orten, in denen die Zeit still zu stehen scheint. Aber dennoch herrscht Leben in der Region. Eine der größten Brauereien in Österreich produziert hier zum Beispiel das beliebte Murauer-Bier – ein Energiespender an heißen Tagen und noch dazu köstlich im Geschmack.

Die Mur ist hier omnipräsent. Einmal wild rauschend, dann wieder sanft schlängelt sie sich durch das Murtal. Der Radweg entlang des Flusses ist ein beliebter Treffpunkt. Sanft



FOTO: STEFAN GRUBER

Natur pur empfängt Radler im wildromantischen Tal der Schwarzen Laber.

Radgenuss Regensburger Land

Stadt-Land-Fluss im Herzen Bayerns

„Regensburg liegt gar schön, die Gegend musste eine Stadt herlocken“, notierte schon Wolfgang von Goethe, der auf seiner Italienreise in Regensburg Station machte.

Die zahlreichen Flüsse, die bei Regensburg in die Donau münden, und die Ausläufer von Bayerischem Wald und Bayerischem Jura haben eine Kulisse geschaffen, die facettenreicher nicht sein könnte. Sie umrahmt die UNESCO Welt-erbestadt Regensburg, die dieses Jahr nicht nur 15 Jahre Welterbe feiert, sondern auch Gastgeber der Bayerischen Landesausstellung ist.

Weit abseits vom Straßenverkehr begleiten idyllische Fluss-Radwege den Lauf von Regen, Naab und Schwarzer Laber. An ihnen heißt es eintauchen ins Grün der Flussauen und die Stille am Wasser genießen. Dazu kommt eine Vielzahl lokaler Touren, die Genießer ebenso wie sportliche Radfans in immer wieder neue Panoramen führt. Beliebt sind auch der über-regionale Fünf-Flüsse-Radweg und der mit

Mit der Familie im Radurlaub

Auf großer Tour



Der Start in Karlsruhe.